ARCHIVJOURNAL

Neuigkeiten aus dem Staatsarchiv Hamburg

Ausgabe 1/2020

Hamburg

INHALT

Team ST133 2
Corinna Jockel
Petra Schütze

(General-)Staatsanwaltschaft Oberlandesgericht – Strafsachen 3
Christine Heitmann

Wenn Archivalien baden gehen 4-5
Friederike Krause
Irene Lieder

Tag der Archive 2020 6-7
Diana Ascher

Digitalisierung im Staatsarchiv 8-9
Anke Hönnig

100 Jahre Trummer-Sammlung 10
Anke Hönnig

Personal 11

Impressum 11

TITELSEITE
Die Postkarte zeigt die „Kaiserliche Postkutsche Hamburg-Wohldorf-Tangstedt-Ochsenzoll-Schnelsen-Hamburg" und nimmt Bezug auf den 10. bundesweiten Tag der Archive mit dem Motto „Kommunikation. Von der Depesche bis zum Tweet". Das Staatsarchiv Hamburg beteiligt sich am 7. März 2020 und öffnet die Türen für Interessierte.

Das Team ST133 stellt sich vor

Die Erhaltung analogen Archivguts ist eine wesentliche Aufgabe des Staatsarchivs Hamburg. Hieran wirkt das Team ST133 Reprographie und Mikrographie mit, das mit Corinna Jockel und Petra Schütze besetzt ist.

Die Fotowerkstatt hat die Aufgabe, Archivalien dauerhaft optisch digital zu reproduzieren.
Die Reprographie des Staatsarchivs verfügt über die Möglichkeit, Objekte bis zum Großformat 4x DINA0 im Highendformat zu scannen sowie fragile Objekte zu fotografieren. Nutzerinnen und Nutzer werden bei speziellen Anfragen beraten. Es findet sich meistens eine Lösung, die Unterlagen abzulichten, sofern der Erhaltungszustand der Originale dies erlaubt. Im Zweifelsfall muss aufgrund des Erhaltungszustandes oder des komplexen Handlings im Reproduktionsprozess auf die Erstellung von Ablichtungen verzichtet werden. Es besteht ebenso die Möglichkeit, Filmmaterial vom Kleinbild 24x36 über 6x6 bis zum 13x18-Format hochauflösend zu digitalisieren.
Einer der ältesten Bestände des Hauses – 710-1 I Threse I – wurde durch Corinna Jockel mittels moderner Technik digitalisiert und ist nun bestandsschonend nutzbar (vgl. Archivjournal 2/2019, S. 5). Das Staatsarchiv verfügt über eine Reihe von Digitalisaten (S. 8-9 in diesem Heft), von denen auf Wunsch gegen Gebühr digitale Kopien auf einem Datenträger abgegeben werden.

Petra Schütze und Corinna Jockel (v.l.n.r.)

Zur Sicherung von Archivgut ist der Mikrofilm immer noch das zuverlässigste Medium: er hält ca. 500 Jahre. Die Mikrofilmaufnahmen werden mittels Zeutschel OK 400-Kamera erstellt. Die Filme werden entwickelt und nach den Vorgaben des Fototechnischen Ausschusses der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder auf Schärfe und Dichte überprüft. Danach werden die Mikrofilme im Archivinformationssystem scopeArchiv erfasst und außer Haus dupliziert. Es werden immer zwei Filme hergestellt: ein Masterfilm zur Sicherung sowie ein Duplikatfilm zur Vorlage im Lesesaal.
2019 hat Petra Schütze die Bestände 121-3 I Bürgerschaft I und 242-1 II Gefängnisverwaltung II (Ablieferung 13) verfilmt. Zurzeit verfilmt sie die Zentralkartei im Bestand 331-3 Politische Polizei.

Die Pflege der verschiedenen Filmmaterialien ist Teil unserer Arbeit. Wir spulen aus konservatorischen Gründen alle Filme aus dem Bestand 741-4 Fotoarchiv von Metallspulen auf Plastikspulen um und verpacken diese in säurefreie Kunststoffboxen, um dem Essigsäuresyndrom vorzubeugen: Bei Azetat-Filmen wird der Träger weich und die Emulsion löst sich von der Unterlage; zugleich ist ein strenger Essiggeruch wahrzunehmen. Treten diese Zeichen auf, ist der Film unter Umständen nicht mehr zu retten, da er seine Festigkeit verliert.
Eine weitere Aufgabe besteht in der Einweisung der Nutzerinnen und Nutzer an den Lesegeräten und Scannern im Lesesaal. Außerdem werden die Geräte durch uns gewartet.

- Corinna Jockel
- Petra Schütze

Erschließung des Bestandes 213-9 (General-)Staatsanwaltschaft Oberlandesgericht – Strafsachen

Im Jahr 2018 wurde im Staatsarchiv Hamburg mit der archivischen Erschließung der Ablieferung 2003/01 im Bestand 213-9 (General-)Staatsanwaltschaft Oberlandesgericht – Strafsachen begonnen. Der Bestand beinhaltet Strafverfahrensakten zu Verfahren, die in erster Instanz vor dem Hanseatischen Oberlandesgericht Hamburg geführt wurden. In der Regel sind dies Verfahren wegen sogenannter Staatsschutzsachen, wie z. B. Hoch- bzw. Landesverrat. Die Ablieferung, deren Erschließung nun zunächst in Angriff genommen wurde, hat einen Gesamtumfang von 16 laufenden Metern und umfasst die Strafverfahrensakten aus den Jahren 1933 bis 1967 sowie die zugehörigen Verfahrensregister der Generalstaatsanwaltschaft bis 1945.

Die Erschließung der Strafverfahrensakten aus der Zeit des Nationalsozialismus 1933 bis 1945 konnte bis Ende des Jahres 2018 abgeschlossen werden. Die Datensätze hierzu wurden bereits für die Online-Recherche freigegeben. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt der aus der Zeit vor dem Beginn des Zweiten Weltkrieges stammenden Unterlagen auf Verfahren gegen Personen, denen Vorbereitung zum Hochverrat vorgeworfen wurde. Insbesondere während der Anfangszeit des Nationalsozialismus waren dies meist politische Gegner, die oft aus dem Arbeitermilieu stammten und einen kommunistischen Hintergrund hatten. Vorgeworfen wurde ihnen z.B. die Weiterführung durch die Nationalsozialisten verbotener politischer Organisationen durch weiterbestehende Kontakte untereinander oder durch Verteilen von Flugblättern u. Ä.. Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges kam es dann zu einer deutlichen inhaltlichen Verschiebung hin zu Tatbestandsvorwürfen wie „Wehrkraftzersetzung", „Feindbegünstigung" oder auch dem „Abhören ausländischer Sender". Hier konnten unter Umständen bereits das Äußern von Zweifeln an einem für Deutschland günstigen Kriegsausgang oder auch vage Bemerkungen über von der Wehrmacht oder der SS in den besetzten Ostgebieten begangene Gräueltaten zu teilweise langjährigen Zuchthausstrafen führen.

Der Gerichtsbezirk des Hanseatischen Oberlandesgerichtes (HOLG) und damit auch der Zuständigkeitsbereich der Generalstaatsanwaltschaft bei dem Hanseatischen Oberlandesgericht umfasste damals nicht nur Hamburg, sondern auch Bremen und (bis zum „Groß-Hamburg-Gesetz" 1937) Lübeck. Auf dem Gebiet der Hoch- und Landesverratssachen war die Zuständigkeit des HOLG außerdem durch Erlass des Reichsjustizministeriums vom 19. Dezember 1936 um die Bezirke der Oberlandesgerichte Kiel, Oldenburg und Rostock, der Landgerichte Stade und Verden sowie der Amtsgerichte Thedinghausen und Wilhelmshaven erweitert worden. Dementsprechend sind im Bestand 213-9 (General-)Staatsanwaltschaft Oberlandesgericht – Strafsachen Fälle nicht nur aus Hamburg, sondern auch aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Bremen und Teilen des heutigen Niedersachsen dokumentiert.

Der Bestand 213-9 (General-)Staatsanwaltschaft Oberlandesgericht – Strafsachen im Online-Findmittel scopeQuery.

Bei der Erschließung der Akten hat sich allerdings noch einmal bestätigt, dass der bis heute erhaltene und im Staatsarchiv überlieferte Bestand nur einen kleinen Teil der ursprünglich tatsächlich vorhandenen Strafverfahrensakten umfasst. Aus den vorhandenen Unterlagen geht hervor, dass im Frühjahr 1945 noch kurz vor der Kapitulation Akten vernichtet worden sein müssen. Bei den erhaltenen Akten handelt es sich selten um komplette Strafverfahrensakten, sondern zumeist nur um die sogenannten Vollstreckungshefte, die der Überwachung der Strafvollstreckung durch die Generalstaatsanwaltschaft dienten und aus denen sich daher vor allem entnehmen lässt, in welchen Strafanstalten oder -lagern die Verurteilten von wann bis wann untergebracht waren. Oft ist außerdem auch eine Urteilsausfertigung enthalten. Ein signifikant größerer Teil der Strafverfahrensakten ist lediglich aus den Jahren 1944 und 1945 erhalten. Grundlegende Angaben zu allen Verfahren – auch zu denen, zu denen die Akten vernichtet sind – sind den Verfahrensregistern der Generalstaatsanwaltschaft zu entnehmen. Daraus erfährt man u. a. die Namen und Geburtsdaten der Beschuldigten, den vorgeworfenen Tatbestand, das Datum der Anklageerhebung sowie das Urteilsdatum. Teilweise finden sich dort auch Angaben zur Höhe der verhängten Strafe.

An der Erschließung der Strafverfahrensakten aus den Jahren 1952 bis 1967 wird derzeit noch gearbeitet. Der inhaltliche Schwerpunkt ist hier vor dem Hintergrund des Ost-West-Konfliktes und des Kalten Krieges angesiedelt. So handelt es sich vorwiegend um Ermittlungs- und Strafverfahren wegen Mitgliedschaft in verbotenen kommunistischen Organisationen wie der KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) oder deren Jugendorganisation FDJ (Freie Deutsche Jugend) oder wegen landesverräterischer Beziehungen, die in der Regel in gewollten oder auch ungewollten Kontakten zur Staatssicherheit der DDR oder auch zum sowjetischen Geheimdienst KGB bestanden.

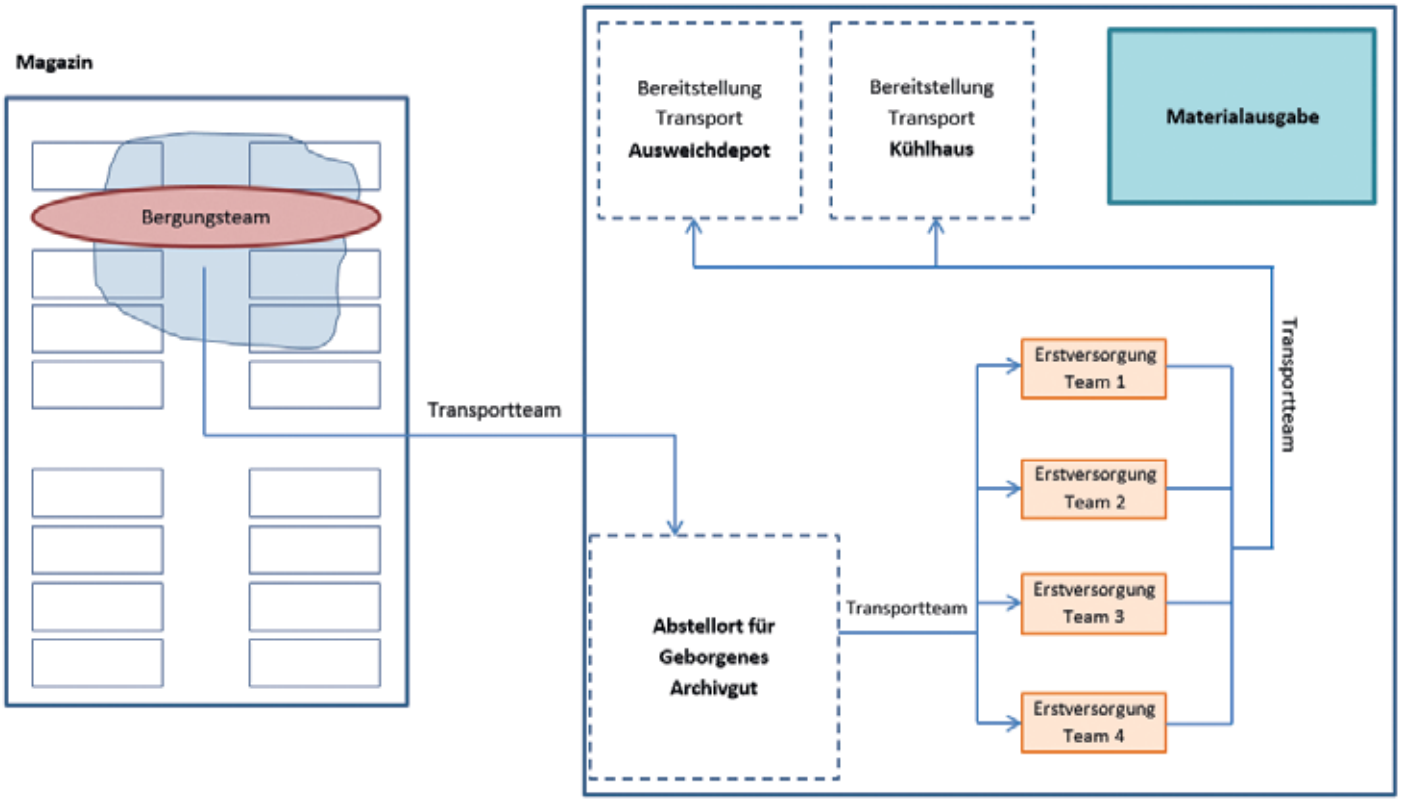
• Christine Heitmann

Wenn Archivalien baden gehen

Notfallboxen des Staatsarchivs

Beschäftigte des Staatsarchivs bei der Erstversorgung von Archivgut im Rahmen einer Notfallübung

Dem Staatsarchiv Hamburg obliegen neben der Erschließung und Bereitstellung des Archivguts für die Nutzung auch dessen sichere Verwahrung und Erhaltung. Somit stellt die Notfallplanung eine wichtige Daueraufgabe dar und ist fester Bestandteil der Bestandserhaltung. Auch wenn das Risiko eines Brandes oder Wasserschadens im Staatsarchiv sehr gering ist, da schon beim Neubau des Staatsarchivs viele Richtlinien zur Risikominimierung berücksichtigt wurden, bleibt ein Restrisiko. Daher müssen neben der Prävention möglicher Krisensituationen auch angemessene Bergungsmaßnahmen nach Eintritt einer Katastrophe durchdacht und vorbereitet sein. Dies setzt einerseits eine gute Planung und Organisation und andererseits eingeübte Beschäftigte voraus, welche eine schnelle und tatkräftige Hilfe vor Ort bieten können. Aus diesem Grund hat am 4. September 2019 die Notfallplanungsgruppe des Staatarchivs, verstärkt durch neue Mitglieder, ihre Arbeit wieder aufgenommen. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema Notfallplanung, bei der der aktuelle Notfallplan allen Teilnehmenden ausgehändigt worden ist, wurde eine eingetretene Notfallsituation simuliert und die Erstversorgung von wassergeschädigten Archivalien geprobt. Dafür sind Materialien verschiedenster Art, darunter



Bergung von Archivgut (Ausschnitt aus dem vorläufigen Notfallplan)

Akten, Mikrofilme und CDs über Nacht im Wasser gebadet und am Übungstag als geborgenes Archivgut deklariert worden. Als Testobjekte dienten nicht archivwürdige Akten, ausgemusterte Mikrofilme und andere Datenträger oder eigens zusammengestellte Konvolute. Die Teilnehmenden mussten dann anhand der Vorgaben des Notfallplanes vorgehen. Dazu mussten zunächst die Notfallboxen, in denen ein Equipment für die Erstversorgung vorgehalten wird, von ihrem Standort geholt werden, Tische beschafft und nach Anleitung als eine Erstversorgungsstation für wassergeschädigte Materialien aufgebaut werden. Es wurde in wechselnden Zweiergruppen gearbeitet, sodass jeder einmal Akten in Folie verpacken und dokumentieren konnte. Allen Teilnehmenden wurden auf diese Weise die verschiedenen Schritte nähergebracht. Dabei lag eine Herausforderung darin, dass jedes Material andere Anforderungen hat und dementsprechend für die weiteren Schritte der Trocknung unterschiedlich gehandhabt werden muss. Somit sind bereits einem Teil der Beschäftigten die Abläufe in einem Notfall bekannt. Erstmaßnahmen können so deutlich schneller eingeleitet werden.

Anhand dieser Notfallübung konnte außerdem der bestehende Notfallplan auf seine Praxistauglichkeit hin überprüft werden. So wurde offensichtlich, dass z. B. zusätzliche Bebilderungen den Aufbau der Erstversorgungsstation vereinfachen und beschleunigen würden, und dass an einigen Stellen Verknüpfungen zwischen Abbildungen und Text fehlten.
Anhand der gewonnenen Erkenntnisse kann der Notfallplan weiter angepasst und optimiert werden, sodass ein weiterer Schritt hin zu einem organisierten und koordinierten Vorgehen im Katastrophen- bzw. Schadensfall getan ist.

- Friederike Krause
- Irene Lieder

„Kommunikation. Von der Depesche bis zum Tweet“

TAG DER ARCHIVE
am 7. März 2020
Veranstaltungen im Staatsarchiv Hamburg

In diesem Jahr findet der 10. bundesweite Tag der Archive statt, an dem sich mehrere hundert Archive beteiligen werden. Dieser Tag ist eine Initiative des VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. und wendet sich an eine breite Öffentlichkeit, um auf die Bedeutung von Archiven hinzuweisen. Das Motto für das Jahr 2020 lautet „Kommunikation. Von der Depesche bis zum Tweet“ und beleuchtet vielfältige Themenfelder zur Geschichte der Kommunikation.
Am 7. März 2020 ist das Staatsarchiv Hamburg an diesem Tag der offenen Tür von 10 bis 17 Uhr für Interessierte geöffnet. Ein attraktives Programm stellt die abwechslungsreiche archivische Arbeit vor und ermöglicht im Rahmen von allgemeinen und thematischen Führungen Einblicke in das Magazin und auf ausgewählte Quellen der hamburgischen Geschichte.

Programm von 10°° bis 17°° Uhr

Führungen
Dauer circa 45 Minuten
Bei allen Führungen wird das Magazin gezeigt. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Foyer erforderlich.

- Kommunikation im hansischen Raum: Die Hamburger Ordinarieboten
- Der Fall Josefine Erkens und die Weibliche Kriminalpolizei – Rufmord in Presse und Polizeiapparat?
- Kommunikation mit der Obrigkeit
- „Böse“ Kommunikation: Von Schandgemälden, Denunziationsschreiben und Gutachten, die über Leben und Tod entscheiden
- Allgemeine Archivführungen

Lesesaal
Im Lesesaal erhalten Sie Einführungen zur Benutzung und zur Recherche in Personenstandsunterlagen.

Lorichssaal
Ausgestellt wird die über 12 Meter lange Hamburger Elbkarte von Melchior Lorichs aus dem Jahr 1568 als ältestes bekanntes Gesamtbild des Unterlaufes der Elbe von Hamburg bis zur Mündung.

Werkstätten
Die Werkstätten werden geöffnet und stellen verschiedene Themenbereiche vor:

- Ablauf der Mikroverfilmung im Haus
- Massenentsäuerung von Aktenschriftgut und dessen Verpackung
- Verfahren zur Papierstabilisierung
- Klima, Schimmel, Insekten – Was bedeutet präventive Konservierung?
- Notfallvorsorge – Ist die Akte noch zu retten?
- Fotografie-Geschichte(n) – Wissenswertes zur Fotografie

Transparenzportal
Die Fachliche Leitstelle Transparenzportal informiert über die Möglichkeiten, verwaltungsinterne Informationen online einzusehen und weiterzuverarbeiten.

Ausbildung
Das Staatsarchiv Hamburg stellt verschiedene Ausbildungswege im Archivdienst vor.

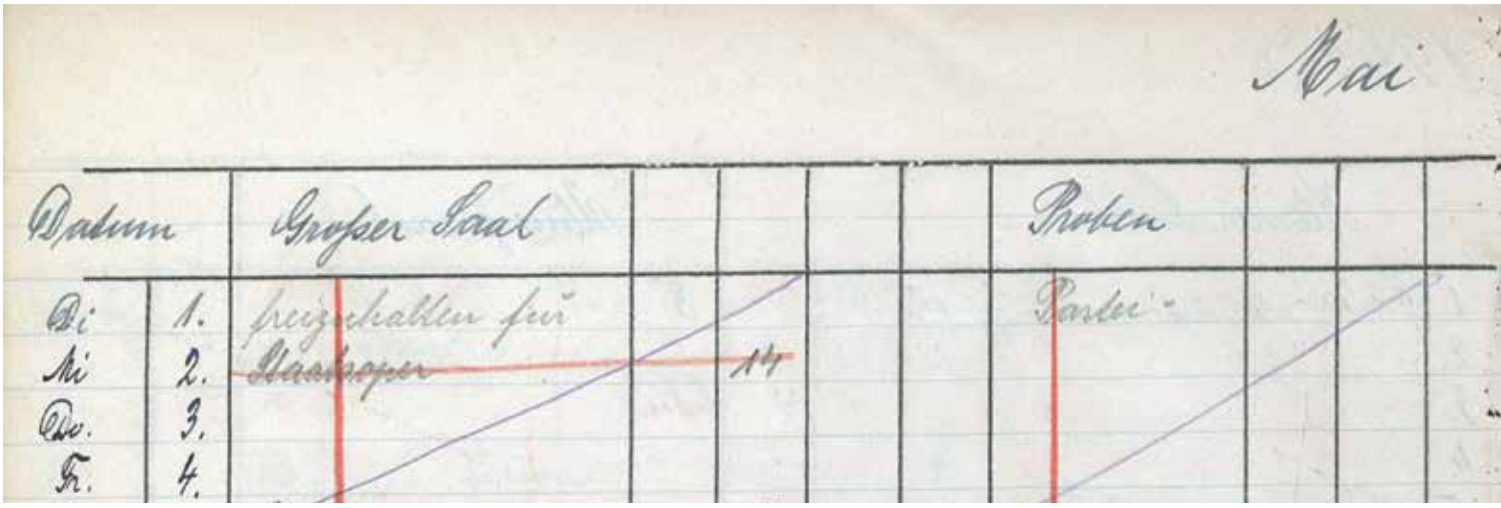
Archivrätsel
Testen Sie Ihr Wissen über das Staatsarchiv Hamburg und lösen Sie das Archivrätsel. Wer das Lösungswort errät, erhält einen Staatsarchivbeutel (solange der Vorrat reicht).

Das Film- und Fernsehmuseum e.V. präsentiert
In einem kleinen provisorischen Kino werden Kurzfilme gezeigt.

Hamburgische Archive präsentieren sich
- Archiv der Forschungsstelle für Zeitgeschichte
- Archiv des Hamburger Instituts für Sozialforschung
- Hamburgisches Architekturarchiv
- Diözesanarchiv Hamburg
- Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv
- NDR Unternehmensarchiv
- Arbeitskreis Hamburger Archivare (AHA)

Partner des Staatsarchivs stellen sich vor
- Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- Genealogische Gesellschaft Hamburg e.V.
- Hamburger Gesellschaft für jüdische Genealogie e.V.
- Film- und Fernsehmuseum Hamburg e.V.
- Elbe-Werkstätten GmbH

Digitalisierung im Staatsarchiv Hamburg



Konzertkalender der Musikhalle für Mai 1945; Eintrag am 03.05.1945: „Trauerfeier für Komm. D. Schupo Kruse - Hat wegen Übergabe der Stadt nicht stattgefunden".

Das Staatsarchiv Hamburg hat in den letzten Jahren mehrere Millionen Seiten Archivgut digitalisieren lassen. Ziel dabei ist einerseits die Bereitstellung der Digitalisate für die Benutzerinnen und Benutzer. Wenn zu einer Archivguteinheit Digitalisate vorliegen, dann ist eine Bestellung der Originale nicht mehr notwendig. Die Digitalisate können im Lesesaal direkt und ohne Wartezeit an den Computern eingesehen werden. Ein weiterer Grund für die Digitalisierung von Archivgut ist der Schutz besonders häufig genutzter Unterlagen oder von bereits geschädigten Archivalien, die durch eine Nutzung weiter geschädigt werden würden. Im Anschluss an die Digitalisierung werden die Originale ebenfalls nicht mehr im Lesesaal vorgelegt, um diese Unikate dauerhaft zu sichern.

Das Staatsarchiv hat 2016 eine Digitalisierungsstrategie erstellt, in der die Ausgangsformate, die Priorisierung bei der Erstellung von Digitalisaten, der Workflow der Digitalisierungsmaßnahme, die Formate und Speicherung sowie die Nutzung der Digitalisate und Einbindung von Metadaten beschrieben wurden. Die Priorisierung der zu digitalisierenden Bestände erfolgt mit Hilfe einer Priorisierungsmatrix, die in Anlehnung an die für eine Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) empfohlene Entscheidungsmatrix erarbeitet wurde. Der Digitalisierungsworkflow und die Digitalisierungsformate orientieren sich ebenfalls an den Erfahrungen anderer Archive bzw. den DFG-Praxisregeln Digitalisierung.

Einige Digitalisierungsprojekte der letzten Jahre:

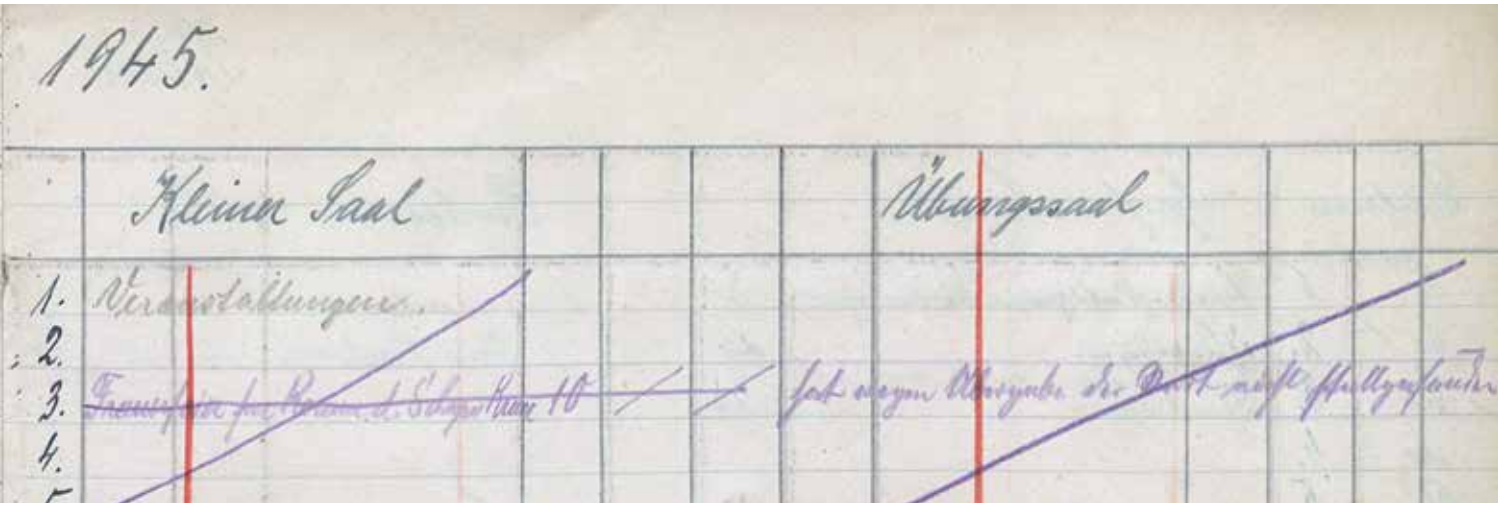
Bestand 213-12 Staatsanwaltschaft Landgericht – Nationalsozialistische Gewaltverbrechen (NSG): Aus Bestandserhaltungsgründen mikroverfilmt und anschließende Digitalisierung der Strafverfahrensakten. Die insgesamt ca. 1.000.000 Digitalisate sind unter Beachtung der archivgesetzlichen Schutzfristen im Lesesaal einsehbar. Der Bestand enthält die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsakten zu den in der NS-Zeit erfolgten Verbrechen. Er ist ein zentraler Bestand, der die Verfolgung von NS-Verbrechen widerspiegelt.

Bestand 221-11 Staatskommissar für die Entnazifizierung und Kategorisierung: Digitalisierung der alphabetischen Kartei zu den Entnazifizierungsakten mit rund 385.000 Karteikarten. Anhand der Karteikarten lassen sich die Entnazifizierungsakten ermitteln, die u. a. die Fragebögen zur Entnazifizierung und die Einstufung in eine der fünf Kategorien (von Kat. I Hauptschuldige bis Kat. V. Entlastete) beinhalten.

Bestand 231-7 Amtsgericht Hamburg – Handels-, Genossenschafts- und Musterregister: Digitalisierung der rund 620.000 Karteikarten umfassenden Karteien zu den Handels- und Genossenschaftsregistern. Die Digitalisate sind an den im Lesesaal vorhandenen PCs durchsuchbar.

Bestand 332-5 Standesämter: Digitalisierung der Namenverzeichnisse zu den Personenstandsbüchern. Diese Verzeichnisse sind zwingend notwendig, um die Urkundennummer für eine Person in einem standesamtlichen Geburten-, Heirats- oder Sterbebuch zu ermitteln. Deshalb unterlagen sie einem hohen Nutzungszugriff. Mit der Bereitstellung im Internet können Interessierte bereits von zu Hause aus die für die Einsicht in ein Personenstandsbuch erforderlichen Angaben ermitteln und dieses dann in den Lesesaal bestellen. Es handelt sich um ca. 160.000 digitalisierte Seiten, die in über 1.000 PDF-Dateien online recherchierbar sind.

Bestand 332-5 Standesämter: Digitalisierung von ca. 8.500 Personenstandsregistern durch die Firma Ancestry. Durch den hohen Nutzungszugriff



wurde das Archivgut in großem Maße beansprucht und konservatorisch gefährdet. Um die Erhaltung des Archivgutes zu sichern, entschied sich das Staatsarchiv für die Zusammenarbeit mit der Firma Ancestry, die auf die Digitalisierung, Indexierung und Onlinestellung von Archivgut spezialisiert ist. Im Rahmen einer Dienstleistungskonzession wird die Firma Ancestry die Digitalisate 10 Jahre über das Internet bereitstellen. Nach Ablauf der 10 Jahre können sie auch vom Staatsarchiv online zur Verfügung gestellt werden. Benutzerinnen und Benutzer können auch jetzt schon die Digitalisate der Personenstandsbücher im Lesesaal kostenfrei nutzen.

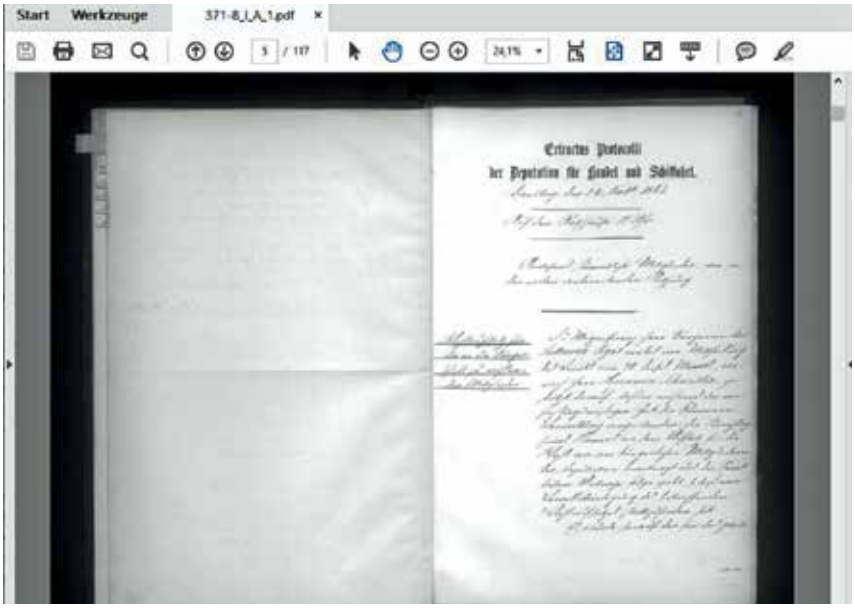
Bestand 314-15 Oberfinanzpräsident (Devisenstelle und Vermögensverwertungsstelle): Seit Anfang Februar 2016 läuft ein Projekt zur Digitalisierung und anschließenden Ausbelichtung der Digitalisate auf Mikrofilm. Die Digitalisierung der ca. 29.000 Akten durch einen externen Dienstleister nimmt einige Zeit in Anspruch. Insgesamt wird mit ca. 1.200.000 erstellten Digitalisaten gerechnet. Die sukzessiven Datenlieferungen des Dienstleisters werden, nach einer Prüfung, ebenfalls im Lesesaal bereitgestellt.

Bestand 371-8 I Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe I: Der Bestand, der den Zeitraum von 1853 bis 1869 umfasst, wurde vollständig digitalisiert. Für die 112 Archivguteinheiten wurden 4.501 Digitalisate erstellt. Die Deputation war zuständig für Schiffahrtsangelegenheiten, Hafenverwaltung, Lotsen-, Leucht- und Tonnenwesen, Quarantäne-, Rettungs-, Dispache-, Seemanns- und Prüfungswesen für Seeleute (Navigationsschule). Den Hauptbestandteil bilden die Protokolle der Deputation selbst, sowie der beiden Sektionen für Handel und für Schifffahrt. Von der letzteren Sektion sind zudem Sachakten überliefert.

Aktuell läuft die Digitalisierung des deutlich umfangreicheren Bestandes 371-8 II Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe II.

Eine vollständige Liste finden Sie auf unserer Internetseite unter Staatsarchiv > Bestände > Digitalisierte Bestände (https://www.hamburg.de/contentblob/12151234/c64c4c7cf8f8e0afb6b813df2d786af3/data/digitalisierte-bestaende.pdf).

• Anke Hönnig



Protokolle der Deputation für Handel und Schiffahrt mit Register, 1863-1866

100 Jahre Trummer-Sammlung im Staatsarchiv Hamburg

Paul Heinrich Trummer

Das Staatsarchiv Hamburg erwarb vor gut 100 Jahren, im Jahre 1919, eine umfangreiche Sammlung des Wandsbeker Kaufmanns Paul Heinrich Trummer. Diese Sammlung, die den Bestand 732-1 Trummer-Sammlung bildet, umfasst ca. 40.000 Siegel- und Siegelabdrücke, eine umfangreiche hilfswissenschaftliche Bibliothek, aber auch Münzen, 75 Wappenbriefe und etwa 800 Urkunden.

Die Siegelsammlung war eine der umfangreichsten und bestgeführten der Welt. Paul Trummers autodidaktisch erworbenes Wissen, insbesondere zur Sphragistik (Siegelkunde), war nicht nur in Hamburg, sondern europaweit geschätzt. Die Urkunden stammen aus ganz Deutschland und aus weiten Teilen Europas, u. a. aus England, Spanien, Frankreich, Russland und den Niederlanden. Auch Papsturkunden werden in der Sammlung aufbewahrt. Die Urkunden wurden bisher im Staatsarchiv eher „stiefmütterlich" behandelt: bis heute steht ihre Erschließung aus; der Forschung sind die Urkunden kaum bekannt. Aus diesem Grund stellte das Staatsarchiv 2014 rund 350 digitalisierte Urkunden in einem ersten Projekt bei Flickr ein und wies in seinem Archivjournal (vgl. Archivjournal 2/2014, S. 3) und über eine Mailingliste auf das Projekt hin. Nun wurde diese Sammlung durch Studierende der Universität Hamburg aus ihrem „Dornröschenschlaf" geweckt. Im Rahmen eines Projektseminars im Fachbereich Geschichte, Arbeitsfeld Public History entwickelten fünf Studierende im Wintersemester 2018/19 mit ihrem Dozent Dr. Sebastian Kubon eine Ausstellung über den Kaufmann Paul Trummer und seine Sammlung. Die Ausstellung wurde am 13. Juni 2019 im Foyer des Staatsarchivs eröffnet und konnte dort drei Monate besucht werden. Neben fünf Tafeln mit Informationstexten wurden auch Urkunden, Bücher und Dokumente aus der Sammlung gezeigt, die die Entwicklung der Sammlung und ihrer Erschließung dokumentierten. Außerdem wurden alle Urkunden digitalisiert und ein erstes Verzeichnis erstellt.

• Anke Hönnig

Personal

Laura Ambrosetti
Frau Diplom-Archivarin (FH) Laura Ambrosetti verstärkt seit 1. September 2019 das Referat ST12 Grundsatzangelegenheiten des Archivwesens und des Kulturgutschutzes. Frau Ambrosetti hat ihren Vorbereitungsdienst am Staatsarchiv Hamburg und an der Archivschule Marburg absolviert.

Charlotte Bätz
Seit 1. September 2019 unterstützt Frau Charlotte Bätz das Team ST134 Beständeverwaltung. Als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Archiv war sie zuvor beim Beauftragten der Bundesregierung für die Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der DDR in Erfurt tätig.

Imke Bellinghausen
Das Referat ST12 Grundsatzangelegenheiten des Archivwesens und des Kulturgutschutzes wird seit 1. September 2019 durch Frau Diplom-Archivarin (FH) Imke Bellinghausen verstärkt. Zuvor war sie beim Stadtarchiv Wuppertal tätig.

Christian Busse
Zum 1. September 2019 trat Herr Christian Busse seinen Dienst im Referat ST12 Grundsatzangelegenheiten des Archivwesens und des Kulturgutschutzes an. Er war zuvor als Informatiker bei der Führungsakademie der Bundeswehr tätig.

Lara Filker und Christian Möller
Am 1. September 2019 haben Frau Lara Filker und Herr Christian Möller B.A. ihr duales Studium zum/zur Diplom-Archivar/in (FH) aufgenommen. Dieses gliedert sich in berufspraktische Studienzeiten am Hamburger Staatsarchiv und weiteren Ausbildungsstellen sowie in Fachstudien an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Archivschule Marburg.

Carola Kress
Frau Diplom-Archivarin (FH) Carola Kress verstärkt seit 1. September 2019 das Team ST222 Karten, Pläne, Luftbilder, Fotos, Plakate. Frau Kress hat ihren Vorbereitungsdienst am Staatsarchiv Hamburg und an der Archivschule Marburg absolviert.

Thomas Walter
Seit 1. September 2019 unterstützt Herr Thomas Walter das Team ST222 Karten, Pläne, Luftbilder, Fotos, Plakate. Herr Walter ist Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Archiv und war zuvor beim Niedersächsischen Landesarchiv in Stade tätig.

Falk Wangemann
Herr Diplom-Archivar (FH) Falk Wangemann ist seit 1. Oktober 2019 im Referat ST21 Bürgerschaft, Senat, Inneres, Justizverwaltung, Fachgerichtsbarkeiten, Wirtschaft, Verkehr tätig. Herr Wangemann hat seinen Vorbereitungsdienst im Sächsischen Staatsarchiv und an der Archivschule Marburg absolviert.

Berna Yilmaz
Seit 1. August 2019 verstärkt Frau Berna Yilmaz das Team ST143 Fachliche Leitstelle Transparenzportal Hamburg. Frau Yilmaz hat an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg das Studium „Medien und Information" mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen.

Impressum

Herausgeber
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Kultur und Medien
Staatsarchiv
Kattunbleiche 19
22041 Hamburg

newsletter@staatsarchiv.hamburg.de

www.hamburg.de/bkm/oeffentlichkeitsarbeit/3255730/archivjournal-top/

Redaktion
Kathrin Claussen, Mareike Eckardt-Nowitzki, Yvonne Gerlach, Jenny Kotte, Udo Schäfer, Nina Schwenke

Satz und Gestaltung
Nina Schwenke

Bildnachweis
Titel STAHH, 720-1/2 Thematische Sammlung, Nr. 254-01 = 02
2 Fotograf: Friederike Krause
4 Fotograf: Irene Lieder
7 Fotograf: Friederike Krause
8-9 STAHH, 363-8 Landesbetrieb Laeiszhalle-Musikhalle, Nr. 1
9 STAHH, 371-8 I Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe I, Nr. A 1
10 oben STAHH, 720-1/2 Thematische Sammlung, Nr. 215 = Tr 344
10 unten STAHH, 732-1 Trummer-Sammlung, vorläufige Nr. 163

Das Heft erscheint halbjährlich im Selbstverlag.

Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg
Kattunbleiche 19
22041 Hamburg
Tel.: 040 428 31-3200
www.hamburg.de/staatsarchiv

Hamburg
Behörde für
Kultur und Medien
Staatsarchiv